



Jahresbericht 2021

Der Verein Kinder-Projekt Burma leistet schon seit 25 Jahren grosse Hilfe in Burma. Wegen der politischen Situation haben wir immer wieder schlimme Zeiten erlebt. Aber noch nie war es so schlimm wie seit dem Militärputsch im Februar 2021. Umso grösser ist die Bedeutung unseres Vereins. Wir kennen die Menschen. In ihrer grossen Not können wir ihnen helfen, damit sie den Waisenkindern beistehen und ihnen Hoffnung vermitteln können.

Leider ist die Situation in Burma nicht mehr in den Medien präsent. Aber das Elend, die Angst und die Verzweiflung der Menschen ist riesig. Das Militär unterdrückt die eigene Bevölkerung auf brutale Weise. Tausende wurden verhaftet und Hunderte sogar ermordet.

Viele junge Menschen sind vorübergehend untergetaucht, da sie vom Militär gesucht werden. Inzwischen sind sie bewaffnet zurückgekehrt. So breitet sich der Bürgerkrieg im Land aus und die Bevölkerung lebt in großer Not.

Die Kinder können nicht mehr zur Schule gehen, da die Schulen geschlossen sind oder die Lehrpersonen nicht mehr unter dem Militär arbeiten wollen. Besonders dramatisch ist es im Chingebiet, wo sich die Kinderheime befinden. Dort sind über 1200 Häuser abgebrannt, 55 Kirchen zerstört, 800 Menschen verhaftet und 202 Zivilisten erschossen worden. Fast 80'000 Menschen aus dem Chin State sind Binnenvertriebene (Internal Displaced People) und verstecken sich im Wald oder in kleinen Dörfern, die weit von Militärlagern entfernt sind oder sie flüchten nach Mizoram in Indien. Tausende von Menschen flohen auch nach Thailand.

Humanitäre Katastrophe: Nach Einschätzung der UNO wird die Hälfte der Bevölkerung (ca. 30 Millionen Menschen) bald in Hungersnot geraten. Wegen dem Krieg können im Chin State die Menschen in den Bergen ihre Reisanbauflächen für das nächste Jahr nicht vorbereiten. Die humanitäre Katastrophe ist vorprogrammiert.

Kinderheim in Falam: Als Covid-19 (Delta Variante) im Land wütete, starben sehr viele Menschen in Burma, weil das Gesundheitssystem nicht funktioniert.

In dieser Corona Not-Zeit wurden die Kinder in Falam auf zwei Orte aufgeteilt. Die Hälfte der Kinder blieb im Heim. Die anderen Kinder zogen ca. 5 km weit zur Gemüse- und Obstplantage des Heimleiters. Gott sei Dank erkrankte kein Heimkind an Corona.

Ohne Schulbesuch brauchen die Kinder verschiedene Aktivitäten mit Lernimpulsen, damit sie eine positive Alternative zur schrecklichen, politischen Atmosphäre erleben können. Deswegen werden Privatunterricht und Computerprogramme durch die Betreuer*innen im Heim angeboten.



Kinderheim in Kalaymyo: Im April 2021 mussten alle Kinder für zehn Tage evakuiert werden. Sie zogen 30 Kilometer weit und fanden in einem Kindergarten Unterschlupf. Inzwischen ist das Programm ähnlich wie in Falam: Kreative Aktivitäten für Kinder, Computerkurs und Privatunterricht durch Betreuer*innen und externe Lehrpersonen.

Schule und Kinder:

Seit zwei Jahren haben die Kinder im ganzen Land keine Schule. Ohne Schulbesuch verloren viele die Motivation, etwas zu lernen. Viele Kinder verbringen ihre Zeit am Handy, was grosse negative Folgen hat.

Deswegen ist es sehr wichtig, den Kindern Alternativen anzubieten und etwas von ihnen zu fordern. Neben den Lernprogrammen am Computer ist auch die praktische Arbeit z.B. im Gemüseanbau wichtig.

Perspektive: Diese ist weiter wenig positiv. Weder das Militär noch alle Parteien, die gegen das Militär kämpfen, sind zu Kompromissen bereit. Weder die Nachbarländer noch der Westen können wirklich intervenieren oder Lösungen suchen, solange Grossmächte das Militär unterstützen. Wir hoffen, dass die Bevölkerung und vor allem die Kinder und Jugendlichen nicht allzu lange leiden müssen.

Einladung: In diesen dunklen Zeiten ist die Solidarität und Unterstützung für die Kinder und Erwachsenen immens wichtig. Als Verein werden wir weiterhin versuchen, unser Bestes zu geben. Deshalb sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen und sehr dankbar für jede Hilfe.

Besonderer Dank: Dass wir in diesen kritischen Momenten die Kinderheime weiterhin unterstützen können, dafür möchten wir uns bei allen ganz besonders bedanken, die regelmässig spenden und mittragen. Ohne all diese treuen Spenden wäre unsere Arbeit vor Ort nicht möglich. Auch der Beitrag der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Stadt durch die gesamtstädtische Kollekte für den Verein Kinderprojekt Burma ist eine grosse Hilfe. Wir danken allen, die grosszügig mittragen und unterstützen.

Ein grosser Dank geht auch an Christoph Baumgartner und Jutta Langlotz. Mit ihrer Velo-Sponsoring-Tour rund um den Bodensee mit ihren Freunden in der Schweiz und in Europa sind sie rund 1000 Kilometer zusammengefahren und haben eine sehr grosse Spende erzielt. Wir danken auch den Kindern, die am Dominolauf tatkräftig mitgemacht haben wie der 16jährige Simon Füllemann und Leonora Füllemann. Simon hilft bei Vereinsaktivitäten mit. Es ist toll, dass sich Basler Kinder und Jugendliche für benachteiligte Kinder in Burma einsetzen.



Finanzen: Im Jahr 2021 haben wir insgesamt CHF 89'275.64 Spenden erhalten. Den budgetierten Betrag konnten wir vollumfänglich nach Burma überweisen. Nähere Angaben folgen im Finanzbericht an der GV. Allen Vereinsmitgliedern, jeder Spenderin und jedem Spender, sowie den vielen Kirchengemeinden danken wir von ganzem Herzen.

Mit herzlichen Grüssen
Vorstand, Verein Kinder-Projekt Burma

Thawm Mang

Jutta Langlotz

Anne-Marie Senn

Christian Engels

Philippe Wägeli